

V0681/24

Erstellung eines Extrem-Starkregen-Szenarios für Ingolstadt
- Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe vom 16.09.2024 -

Antrag:

Die Stadt Ingolstadt gibt eine Studie für ein Szenario über die wahrscheinlichen Auswirkungen eines extremen Starkregenereignisses für Ingolstadt in Auftrag.

Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Nachhaltigkeit	10.07.2025	Bekanntgabe
Stadtrat	29.07.2025	Bekanntgabe

Stadtrat vom 29.07.2025

Der Antrag der ÖDP-Stadtratsgruppe **V0681/24**, sowie der Antrag der Verwaltung **V0354/25** Werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Stadtrat Köstler weist darauf hin, dass seine Fragen zum Risikomanagement im letzten Ausschuss nicht zufriedenstellend beantwortet wurden. Im Rahmen eines Auftrags an die IN-KB sei eine Gefahrenkarte für ein Starkregen-Szenario erstellt worden. Er bittet um die Vorlage des vollständigen Ergebnisdokuments zu diesem Auftrag.

Bürgermeisterin Kleine entgegnet, dass Herr Dr. Schwaiger für weiterführende Fragen zur Verfügung stehe. Sie schlägt vor, den Abschlussbericht zur Starkregen-Gefahrenkarte dem Protokoll beizufügen. Hinsichtlich des Risikomanagements werde mit individualisierten Risikosteckbriefen gearbeitet, zu denen Herr Dr. Schwaiger nähere Informationen geben könne. Sie betont, dass Starkregenereignisse schwer berechenbar seien und sich nur begrenzt in großflächigen Modellen abbilden ließen. Es sei fraglich, ob der damit verbundene Aufwand in einem angemessenen Verhältnis zum Nutzen im Sinne eines konkreten Schutzes vor Katastrophenfolgen stehe.

Herr Dr. Schwaiger erläutert, dass an dem Projekt zahlreiche Dienststellen der Stadt Ingolstadt beteiligt waren. Alle beteiligten Stellen hätten Zugang zu den im Rahmen des Starkregenmanagementsystems erhobenen Daten. Auch andere Personen könnten nach entsprechender Legitimation Zugriff erhalten. Der Datenschutz insbesondere in Bezug auf Privatgrundstückehabe den Eindruck einer Nichtöffentlichkeit erweckt. Tatsächlich sei jedoch intern eine sehr detaillierte Darstellung des Risikos auf Gebäude- und Grundstücksebene einsichtbar. Da diese Informationen Einfluss auf den Grundstückswert haben könnten, sei eine datenschutzgerechte Handhabung besonders wichtig. Deshalb habe man sich für das sogenannte Dorfner-Modell entschieden: Hierbei werden Pläne im Maßstab 1:5000 veröffentlicht, aus denen ungefähr ersichtlich sei, wo Überflutungen auftreten könnten. Grundstückseigentümer oder berechnigte Personen können sich legitimieren und erhalten anschließend einen individuellen Risikosteckbrief. In diesem werden drei Starkregenszenarien bis hin zu einem statistischen 1000-jährigen Ereignis dargestellt. Auf

dieser Basis erfolgt eine gezielte Beratung zum Objektschutz. Allgemeine Informationen, beispielsweise zu besonders gefährdeten Straßenabschnitten oder zu Einsatzplänen der Feuerwehr, stehen der Öffentlichkeit frei zur Verfügung. Der Erläuterungsbericht, der keine datenschutzrechtlichen Einschränkungen unterliegt, wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Die Stellungnahme der Verwaltung wird bekanntgegeben.